

Thema des Gottesdienstes: „Gottes Vollaussstattung für dich“

Datum: 08.10.17

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

In der vergangenen Woche haben wir uns anhand von 2. Petrus 1,3-4 Gottes Vollaussstattung für Gläubige näher angeschaut. Gott hat uns diese Vollaussstattung für unser geistliches Leben durch Christus zukommen lassen. Dazu gehören folgende Aspekte:

1. Durch Christus hast du alles für ein gottgefälliges Leben.
2. Durch Christus hast du die größten Verheißungen.
3. Durch Christus wirst du Teilhaber der göttlichen Natur.

Aufbauend auf diese gottgeschenkte Vollaussstattung, kommt Petrus nun mit den Worten „eben deshalb“ (1,5) auf unsere Verantwortung zu sprechen und deshalb lautete unser Thema:

Gottes Vollaussstattung für dich, **damit du zum eifrigen Nachfolger wirst.**

Der Abschnitt 2. Petrus 1,5-11 lässt uns drei Schlussfolgerungen für unser Leben ziehen.

1. Da wir durch Christus alles haben, wollen wir mit vollem Einsatz im Glauben wachsen (V.5-7)

Petrus fordert uns in V.5 dazu auf, „allen Fleiß“ aufzuwenden was unser geistliches Wachstum betrifft. Wir kennen das Sprichwort „von nichts, kommt nichts“. Dieses Sprichwort bewahrheitet sich in vielerlei Hinsicht in alltäglichen Dingen, aber das Prinzip trifft auch auf unser persönliches Glaubenswachstum zu. Wir haben den „kostbaren Glauben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus“ (1,1) einmalig empfangen, aber das ist nicht das Ende unseres Glaubensweges, sondern vielmehr der Anfang eines langen Glaubenswachstumsprozesses. Die Bibel beschreibt den Beginn unseres Glaubenslebens auch mit dem Wort „Wiedergeburt“ (vgl. Joh 3,3-7; 1Petr 1,3; 1Joh 5,1). Wie ein neugeborenes Kind sind wir als Christen bereits der göttlichen Natur teilhaftig (1,4) und haben alle Voraussetzungen und Anlagen für ein gottgefälliges Leben (1,3). Dennoch müssen wir genau diese gegebenen Mittel wie ein Kind lernen selbständig zu nutzen und in unserem Leben zu entfalten. Dementsprechend fordert Petrus uns zum eifrigen Bestreben nach Glaubenswachstum auf, indem er in den V.5-7 folgende Dinge nennt, die zu einem christusähnlichen Leben gehören. Er nennt dazu die „Tugend“, die zu unserem Glaubensleben dazukommen soll. Das griechische Wort für „Tugend“ kann auch mit „Vollkommenheit“ übersetzt werden und somit ist hier die Rede von einem tadellosen Leben im äußerlichen Verhalten, aber darüber hinaus auch in den Motiven, der Anbetung und Hingabe. Vorbild dieses vollkommen tugendhaften Lebens ist Jesus selbst (siehe dazu V.3), sodass wir schlussendlich aufgefordert sind immer mehr in sein Bild zu wachsen. Während wir ein christusähnliches Verhalten möglicherweise

noch in mancher Hinsicht einigermaßen hinkriegen, scheitern wir allerspätstens an den Motiven des Herzens, die uns selbst oft gar nicht bewusst sind (Jer 17,9). Da die Bibel das Herz als Ursprung allen Lebens beschreibt (Spr 4,23), muss wahre Herzensveränderung her, die nur Gott selbst bewirken kann (Jer 17,10).

Deshalb nennt Petrus in seiner Kette als nächstes die „Erkenntnis“. Damit ist von Gott geschenkte geistliche Erkenntnis gemeint, die im Wesentlichen zwei Dinge umfasst: Tiefere Gotteserkenntnis und tiefere Selbsterkenntnis. Mit anderen Worten: Ich sehe Gott in seinem Wesen klarer und sehe mich in seinem Licht. Dadurch werden mir sowohl in seinen Augen falsches Verhalten wie auch verkehrte Motive bewusst. Die beschriebene geistliche Erkenntnis kommt im Wesentlichen durch die Beschäftigung mit seinem Wort (Hebr 4,12f.; Ps 119,9-11) und durch Gebet (vgl. Eph 1,17-18).

Aus der Erkenntnis resultiert die „Enthaltbarkeit/Selbstbeherrschung“. Während die Sünde versucht die Gläubigen auch nach ihrer Wiedergeburt noch zu beherrschen, sind Gottes Kinder dazu befreit sich vom Geist Gottes beherrschen zu lassen (Gal 5,16-18.24-25). Die Selbstbeherrschung soll jedoch nicht nur von kurzer Dauer sein, sondern im „standhaften Ausharren“ münden. Es geht demnach darum, dass ein Christ darin wächst dauerhaft vom Geist Gottes beherrscht zu werden. „Ausharren“ ist besonders in Herausforderungen gefragt, die durch schwierige Lebensumstände oder Menschenfurcht hervorgerufen werden können (Hebr 10,32-36). Dementsprechend nennt Petrus als nächstes die „Gottseligkeit/Gottesfurcht“. Nur wer Gott fürchtet und selig ist in ihm, kann standhaft ausharren. Er kann in herausfordernden Umständen beständig bleiben, da er sich weder von Umständen noch von Menschenfurcht leiten lässt.

In der „Gottseligkeit“ geht es um die persönliche Liebesbeziehung zu Gott, in der ich ihn besser kennenlerne, lerne mein Leben mehr auf ihn zu beziehen und in der Liebe zu ihm wachse.

Diese persönliche Liebesbeziehung zu Gott bestärkt auch die Liebe zu anderen Menschen und so nennt Petrus als nächstes die „Bruderliebe“. Die Bibel fordert uns an vielen Stellen zur gegenseitigen Liebe unter Glaubensgeschwistern auf (1Joh 4,21; Joh 13,34-35). Wir sind aus reiner Gnade zu Gottes Kindern geworden und nun aufgefordert einander nach dem Vorbild Jesu zu lieben. Aber auch über die „Bruderliebe“ hinaus hat uns Jesus den Auftrag hinterlassen andere Menschen zu lieben (Mt 22,39), sodass Petrus als letztes in seiner Aufzählung die „Liebe“ zu allen Menschen nennt.

Im weiteren Text fordert Petrus seine Leser anhand der genannten Dinge zur Selbstprüfung auf.

2. Da wir durch Christus alles haben, wollen wir uns ehrlich selbst prüfen (V.8-9)

Petrus nennt uns zwei Möglichkeiten, die zur Selbstprüfung dienen können:

1. Du bist im Wachstumsprozess und die in V.5-7 genannten Eigenschaften sind bereits teilweise vorhanden und werden zunehmend mehr. (V.8)

Auch wenn noch viel Veränderung und Glaubenswachstum nötig ist, so ist doch im Laufe der Zeit schon etwas an Fortschritt in verschiedenen Lebensbereichen zu erkennen.

2. Es ist absolut nichts an Wachstum zu sehen und auch keinerlei Fortschritt in Aussicht (V.9)

Dabei geht es in keinsten Weise um Perfektion oder ein gewisses Mindestmaß an Veränderung, aber wer in seinem Leben nicht mal in Ansätzen Fortschritt oder zumindest die Bereitschaft zur Veränderung feststellt, sollte diese Worte von Petrus nicht spurlos an sich vorbeigehen lassen. Vielmehr sollte er ganz neu auf die anfängliche Gnade in Jesus Christus (vgl.V.9b) und den geschenkten kostbaren Glauben (1,1) schauen, um davon motiviert eifrig Jesus nachzufolgen.

Da Petrus seine Leser mit diesen 2 Möglichkeiten zur Selbstprüfung auffordert, wollen auch wir uns persönlich dieser Selbstprüfung unterziehen und fragen:

Wie würde ich mich einordnen? „Träge und fruchtlos“ oder „wachsend und fleißig bestrebt“?

Wenn ich mir die Eigenschaften in V.5-7 anschau: Wo sind meine Baustellen?

Und wie werde ich in nächster Zeit konkret daran arbeiten?

3. Da wir durch Christus alles haben, wollen wir unserer Berufung gemäß leben (V.10-11)

In den V.10-11 ermahnt Petrus seine Leser nochmal eindringlich die erste Variante zu wählen (V.8), da er nicht will, dass seine Leser im Glauben ungefestigt bleiben. Er setzt dementsprechend einen erneuten Appell wie schon in V.5 und fordert sie auf ihre „Berufung“ und „Erwählung“ festzumachen. Dabei ist sich Petrus völlig im Klaren, dass die Berufung und Erwählung ausschließlich Gottes Werk ist (siehe 1,3-4). Dennoch fordert er seine Leser auf entsprechend ihrer Berufung zu leben. Schon im ersten Brief hat er in 1Petr 2,9 und 1,14-15 deutlich gemacht, dass wir erlöst und berufen sind zu einem Leben in Heiligung. Natürlich ist nicht das Maß unserer Heiligung entscheidend für unsere Errettung, aber auf der Grundlage unserer Errettung sind wir zu einem Leben in Heiligung aufgerufen. John MacArthur schreibt dazu:

„Errettender Glaube ist der Boden, auf dem die Frucht der Heiligung wächst.“

(Eph 2,8-10; 5,8-11; 2Thes 2,13-17; 2Kor 5,15)

Gerade durch das zunehmende Wachstum in der Heiligung werden wir im Glauben gefestigt und erkennen, dass wir Gewissheit über unser Heil haben dürfen. Diese mutmachende Gewissheit will Petrus seinen Lesern vermitteln, sodass sie sich nicht von den Irrlehrern fortreißen lassen (vgl. 3,17), die später im Brief in Kapitel zwei noch ausführlicher besprochen werden. Petrus nennt in V.10b das Mittel, das ihnen zur Standhaftigkeit verhilft: „Denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln.“ Zusätzlich macht er ihnen eine Zusage in V.11, die ihnen Mut machen soll im Glauben weiter zu wachsen. Abschließend macht er ihnen deutlich, dass Jesus selbst der alleinige Retter ist, der ihnen Eingang in sein Königreich gewähren wird.

2. Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

- Versucht in eigenen Worten nochmal kurz zusammenzufassen was wir letzte Woche in den V.3-4 gelernt haben, sodass der Zusammenhang der beiden Predigten deutlich wird.
- Klärt zunächst eure Verständnisfragen zu 2Petr 1.5-11. Nutzt dazu ggf. die obige Zusammenfassung und schlagt einige Parallelstellen nochmal nach.
Sind die Zusammenhänge in diesem Textabschnitt für euch deutlich geworden?
- Was ist euch in der Predigt wichtig geworden? Was hat euch begeistert?
- Nehmt euch die einzelnen Dinge aus den V.5-7 (*Glauben, Tugend, Erkenntnis, Selbstbeherrschung, Ausharren, Gottseligkeit/Gottesfurcht, Bruderliebe, Liebe*) nochmal vor und denkt darüber nach wie ihr in diesen Dingen wachsen könnt? Inwiefern ist unser Fleiß einerseits dazu nötig?
Wie hilft Gott uns andererseits im Glaubenswachstum? (Siehe dazu Joh 15,5)
- Worin bist du in letzter Zeit im Glauben gewachsen? (- Liste in V.5-7 ist nicht abgeschlossen)
- Die V.8-9 fordern uns zur Selbstprüfung auf. Wo würdest du dich einordnen?
- Welche in V.5-7 genannte Eigenschaft willst du in nächster Zeit angehen und wie wirst du das konkret tun?
- Wie würdest du einem Menschen helfen, der sich Christ nennt, aber gleichzeitig feststellt, dass er absolut keine Fortschritte in seinem Glaubenswachstum macht? Beachte dazu V.9b!

- Was würdest du einem Menschen sagen wenn er dich fragt, wovon und wozu wir erlöst wurden?
- Was ist unsere Berufung als Christen?
Lest dazu nochmal 1Petr 2,4-10 (besonders V.9) und 1Petr 1,14-19
- Wie können wir unserer Berufung gemäß leben?
- Welche Zusagen haben wir, wenn wir unserer Berufung gemäß leben? (V.10-11)

Betet gemeinsam dafür, dass ihr im Glauben und in der Erkenntnis wachst. Betet auch füreinander, dass ihr zunehmend mehr eurer Berufung gemäß lebt und konkrete Dinge, die euch bewusst geworden sind und die ihr euch vorgenommen habt, wirklich in die Tat umgesetzt werden.

Betet auch für Menschen, die momentan einen Durchhänger im Glauben haben.

Aufruf

- Nimm dir für die nächste Zeit eine konkrete christusähnliche Eigenschaft vor an der du bewusst arbeiten willst. Vielleicht kann ein Glaubensbruder/schwester oder Buch dabei behilflich sein.
- Führe dir täglich deine großartige Berufung und Erwählung in Jesus Christus vor Augen und bitte den Herrn täglich neu dieser Berufung gemäß zu leben und darin zu wachsen.

Buchtipp zur weiteren Vertiefung: „**Streben nach Gottseligkeit**“ von Jerry Bridges